

Jahresbericht 2017



Inhalt

Zum Geleit	3
Vorwort	
Wachsen & Weiterentwickeln	4
Die Sozialwirtschaft Österreich in Fahrt	
Interessen vertreten	6
Im Einsatz für die Interessen der Branche	
Themen setzen & Netzwerke stärken	8
Impulse geben, diskutieren, zusammenarbeiten	
Rahmenbedingungen schaffen	14
Kollektivvertragsverhandlungen, Satzung und Rechtsseminare	
Europa mitgestalten	16
International(e) Akzente setzen	
Zahlen, Daten, Fakten	18
Blitzlichter auf das Jahr 2017	
Organisation	20
Die Sozialwirtschaft Österreich intern	
Auf einen Blick	22
Die Sozialwirtschaft Österreich	
Kontakt	23
Impressum	

Zum Geleit

Vorwort



*Erich Fenninger, Vorstandsvorsitzender
Walter Marschitz, Geschäftsführer*

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir freuen uns, Ihnen mit dieser Publikation einen Überblick über die Aktivitäten der Sozialwirtschaft Österreich im Jahr 2017 zu geben. Es war das erste volle Arbeitsjahr, für das wir in unseren Funktionen als Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer verantwortlich zeichnen durften.

Gemäß unserem Motto **Interessenvertretung. Service. Kompetenz.** haben wir uns im letzten Jahr bemüht, unsere Mitgliedsbetriebe bei ihrer Arbeit durch Information und Beratung bestmöglich zu unterstützen, die Rahmenbedingungen sozialwirtschaftlichen Handelns mit dem Kollektivvertrag und durch Einwirkung auf die Gestaltung gesetzlicher Regelungen zu verbessern und gleichzeitig auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung der sozialpolitischen Landschaft in Österreich zu liefern.

Die politische Landschaft Österreichs, die auf die Arbeit der Sozialwirtschaft als wichtigster Auftrag- und Fördergeber großen Einfluss hat, hat sich nicht nur auf Bundesebene mit der Nationalratswahl und der neuen Regierungskonstellation, sondern auch durch einen Generationswechsel in einigen Bundesländern in den letzten Monaten stark verändert. Unser Selbstverständnis ist und bleibt, dass wir als überparteiliche Interessenvertretung den Stellenwert sozialer Organisationen und

ihrer Arbeit sichtbar machen wollen, die Sozialpolitik auf Basis der konkreten praktischen Erfahrungen unserer Betriebe im Interesse der Betroffenen bestmöglich mitgestalten möchten und faire Vertragsbedingungen mit unseren Auftraggebern zu erreichen anstreben. Wo die Politik bereit ist, ähnliche Anliegen zu verfolgen, werden wir sie mit unserer fachlichen Expertise unterstützen, wir werden aber auch dort die Stimme erheben, wo wir glauben, dass Weichenstellungen in die falsche Richtung erfolgen.

Wir tun dies in der Überzeugung, dass die Arbeit unserer Organisationen für unsere Gesellschaft unerlässlich ist – und zwar nicht nur in unserem Kernbereich „Soziales“, sondern darüber hinaus auch für die ökonomische Entwicklung, den Arbeitsmarkt und für die Sicherheit in diesem Land.

Wir hoffen auf Ihr Interesse an unserer Publikation und unserer Arbeit und freuen uns natürlich über Ihre Rückmeldungen!

Mit herzlichen Grüßen

Two handwritten signatures in black ink. The signature on the left is 'W. Marschitz' and the signature on the right is 'Erich Fenninger'.



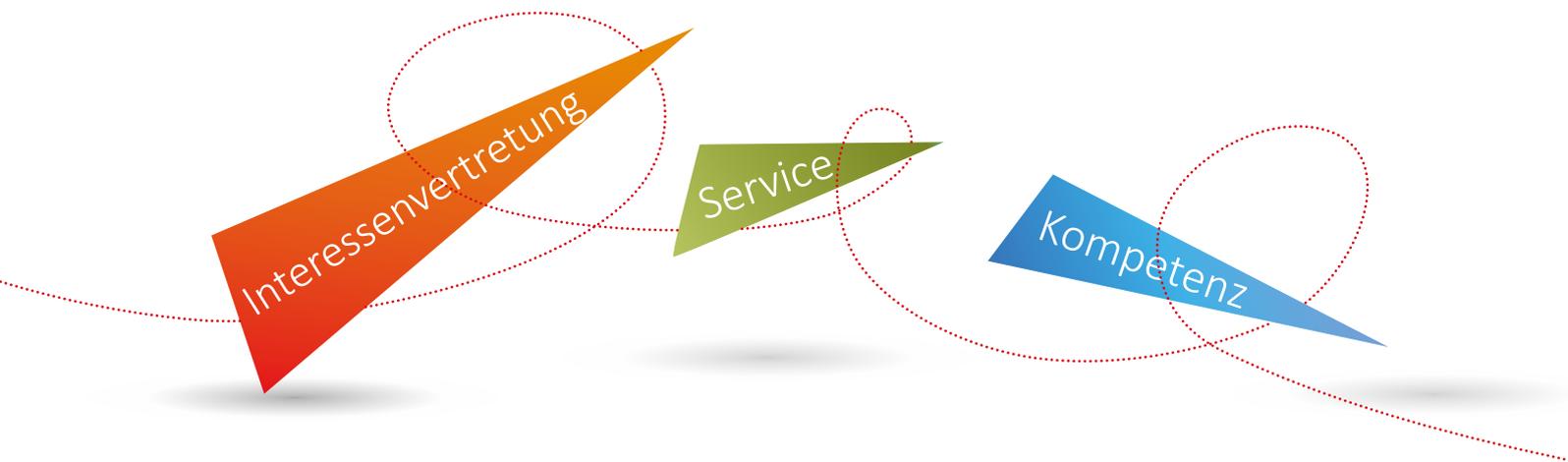
Wachsen & Weiterentwickeln

Die Sozialwirtschaft Österreich in Fahrt



Die Sozialwirtschaft Österreich, der Verband der österreichischen Sozial- und Gesundheitsunternehmen, wurde 1997 als BAGS (Berufsvereinigung von Arbeitgebern für Gesundheits- und Sozialberufe) gegründet. Sie ist die größte – und stetig wachsende – freiwillige Interessenvertretung der sozialen Dienstleister in Österreich und hat inzwischen mehr als 440 Mitgliedsorganisationen. Sie verhandelt seit ihrem Bestehen arbeitgeberseitig den SWÖ-Kollektivvertrag, der für weit über 100.000 Beschäftigte im österreichischen Sozial- und Gesundheitsbereich gilt.

Die Sozialwirtschaft Österreich vertritt nicht nur ihre Mitglieder und bietet diesen eine Reihe unterschiedlicher Serviceleistungen, sondern setzt sich auch für gute Rahmenbedingungen sowie den Zusammenhalt und die Stärkung der gesamten Branche ein.



Interessenvertretung. Service. Kompetenz.

2016 hatten wir mit der Reorganisation unserer Arbeitsbereiche begonnen. Der Claim „Interessenvertretung. Service. Kompetenz.“ steht dabei für unsere zentralen Tätigkeitsbereiche und die drei Schwerpunkte unseres Selbstverständnisses. 2017 arbeiteten wir mit großer Energie an diesen drei Schwerpunkten und setzten in jedem davon neue Impulse.

Interessenvertretung: 2017 brachten wir uns wieder stark in für unsere Branche relevante **Gesetzgebungsprozesse** ein, gaben Stellungnahmen ab oder meldeten uns über die Medien zu Wort. Zudem verstärkten wir die **Lobby- und Vernetzungsarbeit** im Interesse der Branche. Im **SWÖ-Kollektivvertrag** ist es gelungen, trotz besonders herausfordernder Verhandlungen 2017/2018, neue Rahmenbedingungen zu verankern.

Unser kontinuierliches Engagement wurde 2017 einmal mehr durch eine erfreuliche Entwicklung bei unseren Mitgliederzahlen belohnt. Wir konnten wieder zahlreiche neue **Mitgliedsorganisationen** begrüßen, darunter große Arbeitgeber wie etwa den Arbeiter-Samariter-Bund und die Kinderfreunde. Das bestätigt den von uns eingeschlagenen Weg und stärkt unseren Verband in seiner Rolle als Interessenvertretung.

Service: Unser zweiter Arbeitsbereich, das Service, wurde im Jahr 2017 in mehrfacher Hinsicht ausgebaut: Einerseits verdichteten wir die direkte **Kommunikation mit unseren**

Mitgliedsorganisationen und versorgten sie laufend mit den aktuellsten Informationen. Zusätzlich starteten wir ein **monatliches Newsletter-Service**, um unsere AbonnentInnen regelmäßig über wichtige Entwicklungen zu informieren. Andererseits bauten wir unseren Schwerpunkt **arbeitsrechtliche Beratung aus:** Die Anzahl der Anfragen rund um den Kollektivvertrag stieg auch 2017 wieder stark an. Außerdem entwickelten wir ein neues Seminarangebot und boten mehrere ganztägige Rechtsseminare zur Anwendung des SWÖ-Kollektivvertrages in der Praxis an.

Kompetenz: Zur Stärkung unserer dritten Säule forcierten wir 2017 die Entwicklung der Sozialwirtschaft Österreich hin zu einem Kompetenzzentrum für Sozialpolitik. Wir luden nicht nur zu mehreren **Veranstaltungen** ein (z.B. Branchenkonzferenz zum Thema Innovation, Enquete über die vieldiskutierte Frage der Arbeitszeit), sondern brachten auch eine vielbeachtete **Fachbroschüre** über die Bedarfsorientierte Mindestsicherung in Österreich heraus.

Die 2016 gestartete Harmonisierung und Modernisierung unseres visuellen Auftritts fand 2017 eine erfolgreiche Weiterführung. Unserem Ziel, mit unserem **Corporate Design** den Anforderungen an eine moderne Interessenvertretung und Serviceorganisation gerecht zu werden und unseren verschiedenen Aktivitäten und Angeboten einen adäquaten visuellen Auftritt zu geben, sind wir im vergangenen Jahr ein großes Stück näher gekommen.



Interessen vertreten

Im Einsatz für die Interessen der Branche

Gesetzgebung mitgestalten

Die Sozialwirtschaft Österreich verfolgt laufend alle für die Branche relevanten Gesetzwerdungsprozesse im Land und setzt sich darin für die Interessen ihrer Mitgliedsorganisationen und der gesamten privaten, vorwiegend gemeinnützigen Sozial- und Gesundheitsbranche ein.

2017 wurden insgesamt **neun Stellungnahmen** abgegeben. So meldeten wir uns etwa zum **Integrationsjahr- und Arbeitsmarktintegrationsgesetz** oder zum **Gesundheitsreformumsetzungsgesetz** zu Wort.

Besondere Anliegen waren uns bei der Bewertung von Gesetzesvorhaben stets die **Entbürokratisierung** des unternehmerischen

Alltags und der **Abbau von Barrieren**, etwa bei der Novelle des Gesundheitsberuferegister-Gesetzes, beim ArbeitnehmerInnen-schutz-Deregulierungsgesetz oder dem Deregulierungsgrundsätze-gesetz.

Auch bei unserer Beurteilung des **Datenschutz-Anpassungsgesetzes 2018** stand die spezifische Situation von Sozialunternehmen im Vordergrund. In einer gemeinsamen Stellungnahme mit anderen Verbänden (z.B. arbeit plus, dabei-austria, Österreichischer Behindertenrat) wurde u.a. eine Minimierung der bürokratischen Auswirkungen gefordert. Zur Vorbereitung unserer Mitglieder auf die Änderungen mit 25. Mai 2018 führten wir zudem zahlreiche Gespräche und informierten in unseren Fachgruppen.





Wir setzten uns 2017 mit anderen Dachverbänden zudem dafür ein, dass der Themenkomplex **Förderungen/Umsatzsteuerpflicht** – Förderverträge werden vom Finanzamt als Leistungsverträge eingestuft, was eine Umsatzsteuerpflicht zur Folge hat – im Sinne der Trägerorganisationen klar gesetzlich geregelt wird. Für Projekte, die aus dem Ausgleichstaxfonds gefördert werden, ist dies bereits durch

eine neue Regelung im Behinderteneinstellungsgesetz gelungen.

Für unsere Mitglieder konnten wir außerdem erreichen, dass die SWÖ-Mitgliedsbeiträge von Beratungs- und Betreuungseinrichtungen (BBE) in Hinkunft vom Arbeitsmarktservice als förderbare Kosten anerkannt werden (Aufnahme in die BBE-Richtlinie).

Die Stimme erheben

Die Sozialwirtschaft Österreich gab nicht nur Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben ab, sondern meldete sich auch auf anderen Wegen zu Wort:

So kritisierten wir etwa in einer Presseaussendung das **abrupte Ende der „Aktion 20.000“**, verwiesen auf die vielversprechenden Erfahrungen mit dem Programm und forderten die Bundesregierung dazu auf, mit den relevanten Stakeholdern – auch und vor allem aus der Branche – nach neuen Wegen zu suchen, langzeitarbeitslosen Menschen über 50 eine neue Chance auf dem Arbeitsmarkt zu bieten.

Intensiv befasst haben wir uns auch mit den zahlreichen Änderungen bei der Bedarfsorien-

tierten Mindestsicherung. In einer umfassenden Fachbroschüre haben wir einen Überblick zu den sich laufend ändernden Landesbestimmungen gegeben und uns darauf basierend für die Wiedereinführung einer bundesweiten Regelung ausgesprochen.

Erwähnt sei an dieser Stelle zudem, dass der oberösterreichische Landeshauptmann Thomas Stelzer in einem Schreiben dazu aufgefordert wurde, Vereinbarungen aus dem Jahr 2015 einzuhalten und **„Pakttreue“** zu zeigen. Damals war zugesichert worden, bis 2020 keine weiteren „Strukturmaßnahmen“ (d.h. Einsparungen) vorzunehmen. Landeshauptmann Stelzer versicherte in seinem Antwortschreiben vom Dezember 2017, dass die Mittel für den oö. Sozialbereich insgesamt aufgestockt würden.



Themen setzen & Netzwerke stärken

Impulse geben, diskutieren, zusammenarbeiten

Impulse geben

Die Sozialwirtschaft Österreich machte sich auch 2017 gemeinsam mit anderen Organisationen für wichtige **Themen der Branche** stark:

Schon im April 2017 hatte Walter Marschitz, unser Geschäftsführer, bei einer **parlamentarischen Enquete über „Die Zukunft der Pflege“** ein Impulsreferat über die Praxis der Pflege gehalten. In zehn Thesen skizzierte er die zentralen Herausforderungen im Pflegebereich und forderte eine gründliche Analyse, ein planmäßiges Vorgehen und eine bessere Abstimmung der verschiedenen SystempartnerInnen.

Im September legten wir gemeinsam mit den Gewerkschaften vda und GPA-djp bei einer Pressekonferenz konkrete Vorschläge für eine **hochwertige Pflege und attraktive Arbeitsbedingungen** in der Pflege vor. Die Politik wurde dazu aufgefordert, die richtigen Weichen zu stellen, um die Pflegeberufe aufzuwerten und drohende Versorgungsengpässe zu verhindern.



Die Unterlagen zur parlamentarischen Enquete finden Sie auf der Website des Parlaments www.parlament.gv.at. Geben Sie „Die Zukunft der Pflege“ in das Suchfeld ein.





Im Oktober 2017 veranstalteten wir in Linz eine **Tagung** zum Thema **„Volle Erziehung in Österreich – Gegenüberstellung und Ausblick“**. Gemeinsam mit VertreterInnen aus allen neun Bundesländern wurden die völlig unterschiedlichen einzelnen Landesregelungen (und deren praktische Umsetzung) im Bereich der Vollen Erziehung (stationäre Wohngruppen der Kinder- und Jugendhilfe) in einen ersten Überblick zusammengeführt.

Im November präsentierten wir mit dem Österreichischen Behindertenrat, dabei-austria, arbeit plus und der BAG der neuen Bundesregierung **„10 Bausteine für eine inklusive Arbeitsmarktpolitik“**, um die Arbeitsmarktsituation von Menschen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen, langzeitarbeitslosen Personen und Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

 Die Unterlagen zur Pressekonferenz und insbesondere die „10 Bausteine“ finden Sie auf der Website von dabei-austria unter www.dabei-austria.at/presse/presseaussendung (2017).

Das neue **Vergaberecht**, das uns 2015 und 2016 sehr stark beschäftigt hatte, begleitete uns auch im Jahr 2017. So gaben wir zum Begutachtungsentwurf vom Februar mit unseren Bündnispartnern gemeinsam eine Stellungnahme ab und brachten zudem eine eigene Positionierung der Sozialwirtschaft Österreich ein. Flankierend dazu nutzten wir das Jahr für weitere Netzwerk- und Lobbyarbeit (u.a. im Bundeskanzleramt und Sozialministerium) und beteiligten uns an einer Fachtagung des BusinessCircle zum Thema Vergabe.

Unsere Bemühungen zeigten durch die Berücksichtigung einiger Forderungen im Ministerratsentwurf im Juni bereits erste Erfolge. Auch künftig bleiben wir weiter am Ball. Die nächste Etappe ist die Erstellung eines Leitfadens für vergebende Stellen.

 Alle Aktivitäten der Sozialwirtschaft Österreich zum Thema Vergabe finden Sie auf einen Blick zusammengefasst unter der Rubrik „Vergabe neu“ auf www.swoe.at.

Gemeinnützigkeit weiter stärken

Zum Thema „Gemeinnützigkeit“ blieb die Sozialwirtschaft Österreich auch im vergangenen Jahr am Ball. Im April etwa wurde das Bündnis für Gemeinnützigkeit bei einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Walter Marschitz, Geschäftsführer der Sozialwirtschaft Österreich, richtete bei dieser Gelegenheit den eindringlichen Appell an die politisch Verantwortlichen, den Dialog mit der organisierten Zivilgesellschaft über die Zukunft Österreichs fortzusetzen und weiter auszubauen.

Das **Bündnis für Gemeinnützigkeit** wurde 2016 von 14 Verbänden und Netzwerken gegründet. Inzwischen sind im Bündnis 18 Organisationen vereint, die über 1.000 Mitgliedsorganisationen mit rund 100.000 Beschäftigten und einer großen Zahl von Freiwilligen vertreten.

 Alle Informationen zum Bündnis für Gemeinnützigkeit finden Sie auf www.buendnis-gemeinnuetzigkeit.at.

Im September 2017 fand das **Update Gemeinnützigkeit** – eine gemeinsame Veranstaltung der Solidaris WirtschaftsprüfungsgmbH und der Sozialwirtschaft Österreich – in der Diplomatischen Akademie in Wien statt. ExpertInnen referierten und diskutierten mit den TeilnehmerInnen über rechtliche Themen, die gemeinnützige Trägerorganisationen besonders betreffen (z.B. Datenschutz-Grundverordnung, Vereinsbesteuerung, Lohn- und Sozialdumping).

 Alle Vorträge des Update Gemeinnützigkeit finden Sie auf www.swoe.at in der Rubrik „Veranstaltungsarchiv“.





Ins Gespräch kommen, im Gespräch bleiben

Die Sozialwirtschaft Österreich setzte auch 2017 verstärkt auf die **Vernetzung** mit anderen Organisationen, um die **Interessen der Branche zu vertreten** und **gemeinsam wichtige Themen voranzutreiben**.

Es wurden mit verschiedenen relevanten AkteurInnen Gespräche geführt. So gab es etwa Kontakte mit dem Arbeitsinspektorat zum Thema Verwaltungsvereinfachungen für die Sozialunternehmen und einen fachlichen Austausch mit der Fachgruppe Gesundheitsbetriebe der Wirtschaftskammer Österreich. Bewährte Kontakte mit Branchenpartnern wie etwa dabei-austria, arbeit plus und anderen Organisationen im Sozialbereich wurden fortgeführt und ausgebaut. Auch internationale Kontakte kamen nicht zu kurz und wurden geknüpft bzw. vertieft.

Wir unterstützten 2017 auch zwei Initiativen zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen:

- **Entlohnung für Menschen in der Beschäftigungstherapie:** Auf Initiative der IVS OÖ wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die verschiedene Modelle der Entlohnung auf ihre Wirkung hin untersucht.

- **„Gleisdorfer Deklaration“:** Wir bekannten uns zu dem Forderungskatalog für eine umfassende, berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Im Rahmen des Bündnisses für Gemeinnützigkeit wurde 2017 eine Arbeitsgruppe zur **Vereinfachung und Entbürokratisierung** der Vereinsrichtlinien eingerichtet, an der wir uns aktiv beteiligten. 2018 wird an diesem Thema weitergearbeitet.





„Soziale Innovationen wagen!": Die Branchenkonferenz 2017

Bei unserer Branchenkonferenz 2017 am 28. November im Austria Center in Wien stand die soziale Innovation im Mittelpunkt. Unter dem Titel „**Soziale Innovationen wagen! Sozialunternehmen als gesellschaftliche Problemlöser**“ bot die Veranstaltung viele spannende Zugänge zum Thema: Erich Fenninger eröffnete als Vorsitzender der Sozialwirtschaft Österreich in seinem Eingangsreferat grundsätzliche Perspektiven auf Innovation, während WIFO-Leiter Christoph Badelt Herausforderungen an die österreichische Sozialpolitik skizzierte.

Anja Christanell von der WU Wien und Andrea Edelmann, Leiterin des Innovationsmanagements in der EVN, brachten jeweils die wissenschaftliche bzw. die praxisorientierte Sicht auf Innovation ein. Nikolaus Dimmel von der Universität Salzburg warf in seinem Vortrag eine Reihe von kritischen Fragen zum Innovationsbegriff auf. Die rund 120 TeilnehmerInnen beteiligten sich mittels eines neuen Online-Partizipationstools sehr rege an der Veranstaltung und arbeiteten in Tischdiskussionen wichtige Bausteine gelungener Innovation aus.

Wichtige Wortmeldungen von unserer Branchenkonferenz

“ Das Ziel: Wohlergehen und gerechte soziale Veränderung. ”

“ Der direkte Kontakt mit der Zielgruppe ist eine wichtige Triebfeder und macht soziale Unternehmen innovationsfreundlicher. ”

“ Entscheidend ist das Mindset. Dazu gehört, dass man Menschen motiviert, in Veränderungsprozessen in der Lage ist Menschen mitzunehmen, eine Vision gemeinsam zu gestalten, zuzuhören, auch eine gewisse Frustrationstoleranz/Resilienz und Mut, Dinge anzugehen. ”

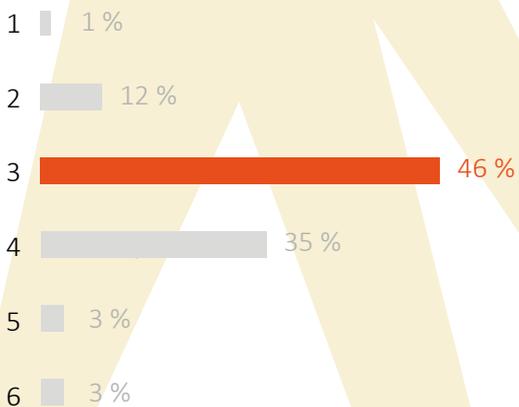
“ Der Mensch steht im Mittelpunkt – auch/gerade bei Innovation. ”

“ Soziale Innovation ist das, was Menschen das Leben lebenswerter macht. ”

“ Nicht nur finanzielle Aspekte befeuern Innovation – für Innovation muss man sich auch Zeit nehmen/geben. ”

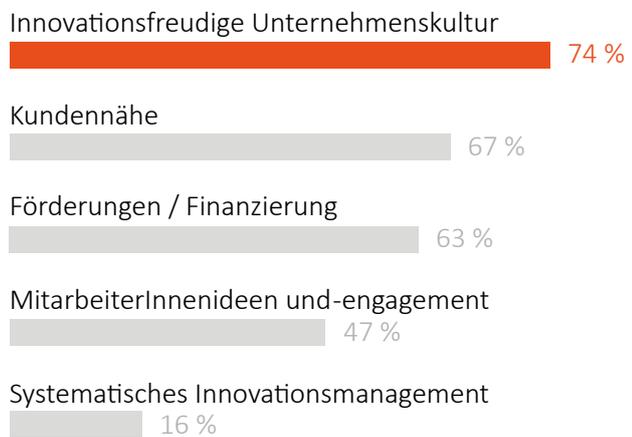
Wie innovativ ist der Sozialbereich?

(wenig innovativ = 1, sehr innovativ = 6)



Was sind aus Ihrer Sicht die Schlüsselfaktoren für Innovation im Sozialbereich?

(Mehrfachantworten möglich)



Rahmenbedingungen schaffen

Kollektivvertragsverhandlungen, Satzung und Rechtsseminare

Die Geschichte der Sozialwirtschaft Österreich ist eng mit dem SWÖ-Kollektivvertrag verbunden: 1997 wurde der Sozialwirtschaft Österreich (damals: BAGS) die Kollektivvertragsfähigkeit zuerkannt, sechs

Jahre später wurde mit dem BAGS-KV der Leitkollektivvertrag für die private Sozial- und Gesundheitsbranche in Österreich abgeschlossen.



Die Satzung des SWÖ-KV 2017

Auch 2017 gelang wieder die Satzung des SWÖ-Kollektivvertrags. Die Satzung wird vom Bundeseinigungsamt auf Antrag verordnet und regelt, dass der SWÖ-KV nicht nur für die Mitgliedsorganisationen der Sozialwirtschaft Österreich, sondern für die gesamte Branche

gilt. Durch den SWÖ-KV werden somit **weit über 100.000 Beschäftigte** in der privaten Sozial- und Gesundheitsbranche erfasst. Der SWÖ-Kollektivvertrag wurde 2006 (damals als BAGS-KV) zum ersten Mal gesetzt.

Die Verhandlungen zum SWÖ-KV 2018: Vorbereitung und Abschluss

Bei den Verhandlungen 2016/2017 war von beiden Verhandlungsteams beschlossen worden, für zwei besonders komplexe Themen – nämlich Arbeitszeit und die Auswirkungen der Novelle zum Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) – eigene **Arbeitsgruppen** einzurichten. Diese Arbeitsgruppen traten im Laufe des Jahres mehrmals zusammen, um die Verhandlungen 2017/2018 vorzubereiten. Außerdem wurde bei den Verhandlungen

2016/2017 vereinbart, dem Thema Arbeitszeit eine eigene Veranstaltung zu widmen: Bei der **Enquete „Arbeitszeit: Was geht? Was zählt? Arbeitszeitgestaltung in den Gesundheits- und Sozialberufen“** am 13. November 2017 in Wien, veranstaltet von den Gewerkschaften vda, GPA-djp und der Sozialwirtschaft Österreich, wurde das Thema unter großem Publikumsinteresse von den unterschiedlichsten Seiten beleuchtet.



Der Kollektivvertrag lebt von seiner Weiterentwicklung, in die wir unsere Mitglieder stark einbinden. Jährlich rufen wir die Organisationen dazu auf, ihre Probleme mit und Wünsche zum SWÖ-KV vorzubringen. In den Fachgruppen werden diese dann zur Diskussion gestellt und im Vorstand zu einer Verhandlungsposition verdichtet.

Die **Verhandlungen für den SWÖ-KV 2018** gestalteten sich äußerst schwierig. Erst beim sechsten Termin Ende Februar gelang eine Einigung. Dem vorausgegangen waren fünf Verhandlungsrunden, eine Demonstration und Warnstreiks, mit denen die Gewerkschaften ihre Forderungen, u.a. nach

einer 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, durchzusetzen suchten.

Die **Ergebnisse** der Verhandlungen: Die Löhne/Gehälter wurden mit Februar 2018 um 2,5 Prozent angehoben, für das Kranken- und Pflegepersonal (DGKP, PA, PH) eine gesonderte Aufzahlung festgelegt. Weitere Änderungen gab es u.a. bei den Teilzeitzuschlägen, den Ruhezeiten, den Urlaubsbestimmungen und den Sonderzahlungen.



Alle Unterlagen zum SWÖ-Kollektivvertrag und zur Enquete „Arbeitszeit: Was geht? Was zählt?“ finden Sie auf www.swoe.at.

Rechtsseminare zum SWÖ-KV

Als Leitkollektivvertrag der privaten Gesundheits- und Sozialbranche wirft der SWÖ-KV in der betrieblichen Praxis immer wieder Fragen auf. Deshalb boten wir 2017 erstmals ganztägige Rechtsseminare in Wien, Graz und Salzburg an. In diesen wurde insbesondere auf die

wichtigsten arbeitszeit- und entgeltrechtlichen Bestimmungen des Kollektivvertrages konkret eingegangen. Das Angebot fand sehr großen Anklang und findet 2018 eine entsprechende Fortsetzung.



Europa mitgestalten

International(e) Akzente setzen

Unser Fokus liegt oft auf nationalstaatlicher Politik: Aber auch die Europäische Union beeinflusst zahlreiche Politikbereiche maßgeblich. Der Grundstein vieler Regelungen und Rahmenbedingungen wird in Brüssel gelegt (z.B. Vergabe, Datenschutz, Säule der so-

zialen Rechte). Die Sozialwirtschaft Österreich engagiert sich daher zunehmend auf europäischer Ebene, um internationale Netzwerke auf- und auszubauen und die Interessen der österreichischen Sozial- und Gesundheitsbranche auch in Europa zu vertreten.

Neuer europäischer Arbeitgeberverband für den sozialen Sektor

Im Herbst 2017 wurde die Federation of European Social Employers (FESE), der europäische Arbeitgeberverband des sozialen Sektors, gegründet. Die Sozialwirtschaft Österreich stellt mit **Gregor Tomschizek**, Geschäftsführer der Volkshilfe Niederösterreich, den ersten Präsidenten des neuen Verbandes. Die Gründungs-

Die Hauptaufgabe des Verbandes besteht darin, gemeinsam mit ArbeitnehmervertreterInnen einen **sektoralen Dialog** für den Sozialbereich in Europa zu implementieren und auch den **branchenübergreifenden Dialog** mitzugestalten.

Die Gründung des Arbeitgeberverbandes FESE ist ein direktes Ergebnis des EU-Projektes **PESSIS III – Promoting employers' social services in social dialogue**, an dem wir als Partnerorganisation wesentlich mitwirkten.



re: G. Tomschizek bei unserer Veranstaltung zu neuen EU-Finanzierungsmöglichkeiten

mitglieder der FESE sind neben der Sozialwirtschaft Österreich Verbände aus Belgien, Deutschland, Spanien und der Tschechischen Republik.

 Alle Informationen zum neu gegründeten Verband FESE und zum Projekt PESSIS III finden Sie auf www.socialserviceseurope.eu/pessis-iii.

Im Februar 2017 luden europäische Sozialpartnerorganisationen (z.B. ETUC, BusinessEurope) in Berlin zu einem **Austausch der SozialpartnerInnen** über die **Digitalisierung** und deren Folgen für Unternehmen und ArbeitnehmerInnen ein. Wir waren durch unseren Geschäftsführer Walter Marschitz bei dem Seminar vertreten.



Informationsveranstaltung über neue EU-Finanzierungsmöglichkeiten

Bereits 2015 hat die Europäische Union eine **Investitionsoffensive** gestartet, die Sozialunternehmen den **Zugang zu günstigen Finanzierungsangeboten** erleichtern soll. Diese neuen Möglichkeiten wurden bisher jedoch kaum genutzt. Aus diesem Grund veranstaltete die Sozialwirtschaft Österreich gemeinsam mit dem Europäischen Dachverband von Sozialen Dienstleistungsorganisationen für Menschen mit Behinderungen (EASPD) und der Erste Bank im Juli 2017 eine Informationsveranstal-

tung über die EU-Finanzierungsmöglichkeiten. Themen waren u.a. der Europäische Fonds für strategische Investitionen (EFIS), die Hintergründe der Investitionsoffensive und verschiedene Möglichkeiten für die Anwendung der neuen Instrumente in der Praxis



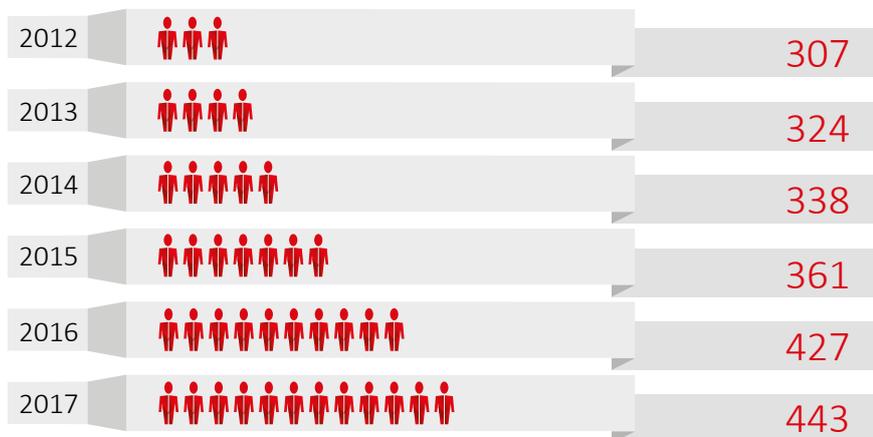
Auf www.swoe.at finden Sie unter dem Menüpunkt „Veranstaltungsarchiv“ die Unterlagen zu dieser und vielen anderen Veranstaltungen.



Zahlen, Daten, Fakten

Blitzlichter auf das Jahr 2017

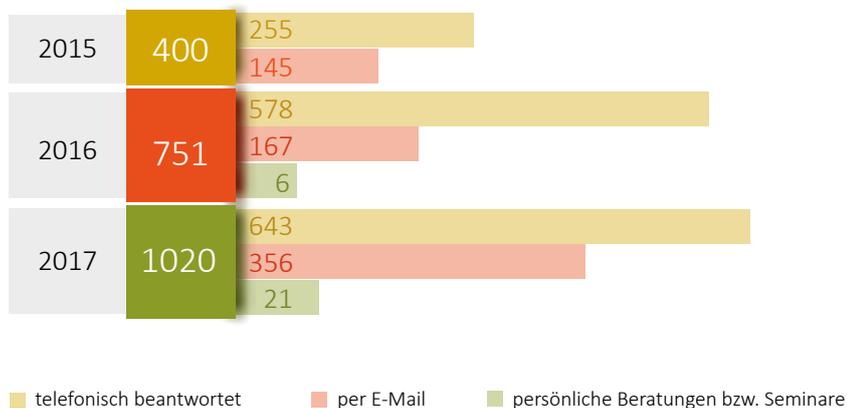
1. Die Entwicklung unserer Mitgliedszahlen



2017 durften wir 33 neue Mitglieder mit knapp 1800 ArbeitnehmerInnen begrüßen.

2. Unser Service: Beratung zur Anwendung des SWÖ-Kollektivvertrags

Wir bieten unseren Mitgliedsorganisationen arbeitsrechtliche Beratung zur Anwendung des SWÖ-Kollektivvertrags. Dieses Serviceangebot wird von Jahr zu Jahr stärker genutzt, wie die Statistik deutlich zeigt



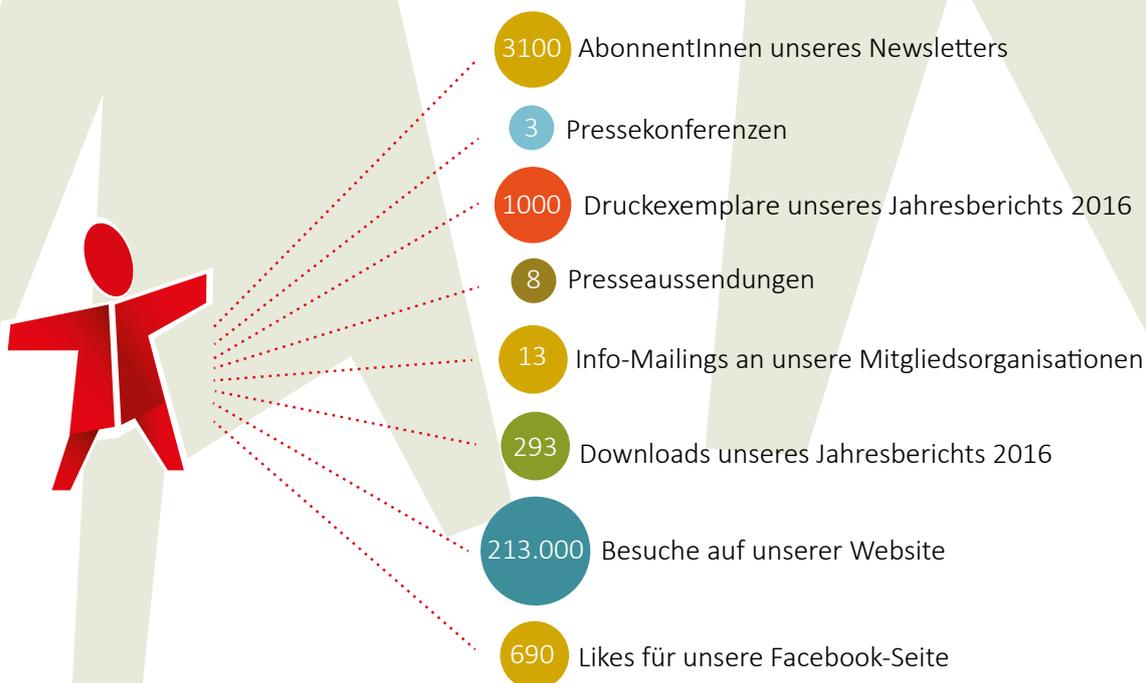
3. Veranstaltungen 2017

Bei 11 Veranstaltungen unterschiedlichster Art boten wir 2017 den insgesamt knapp 600 TeilnehmerInnen die Möglichkeit zum fachlichen Austausch und Diskurs.



4. Unsere Kommunikation in Zahlen

Über verschiedene Kommunikationskanäle versorgten wir die Gesundheits- und Sozialunternehmen, die breite Öffentlichkeit und zentrale Stakeholder mit wichtigen Informationen.



Organisation

Die Sozialwirtschaft Österreich intern

Unsere Fachgruppen

Unsere **vier Fachgruppen** sind wichtige Vereinsorgane. In den Fachgruppen passiert vor allem fachlicher Austausch, die Mitgliedsorganisationen können dort aber auch ihre Anliegen an die Sozialwirtschaft Österreich – unter anderem für die Weiterentwicklung des SWÖ Kollektivvertrags – einbringen.

2017 fanden insgesamt **15 Sitzungen** unserer vier Fachgruppen statt. Vier dieser Treffen wurden in Linz abgehalten. Bei den Sitzungen

wurden insgesamt **mehr als 250 Teilnahmen** gezählt.

Auch 2017 standen wieder der Austausch unserer Mitgliedsorganisationen, Informationen über neue Entwicklungen und Rahmenbedingungen (z.B. Datenschutz, GuKG-Novelle, Erwachsenenschutz-Gesetz), die Vorbereitung der Kollektivvertragsverhandlungen 2017/18 und die Information über Aktivitäten der Sozialwirtschaft Österreich im Mittelpunkt.

Arbeitsmarktpolitische Dienstleistungen

Vorsitz: Walerich Berger
(Jugend am Werk Steiermark)



Behindertenarbeit / Psychosoziale Arbeit

Vorsitz: Marion Ondricek
(BALANCE Leben ohne Barrieren)



Gesundheits- und Soziale Dienste

Vorsitz: Hermann Hagleitner
(Hilfswerk Salzburg)



Kinderbetreuung / Kinder- und Jugendhilfe

Vorsitz: Klaus Harter
(Arbeitsvereinigung der Sozialhilfe Kärntens)



Unser Vorstand



Vorsitzender

Erich Fenninger
Volkshilfe Österreich



Geschäftsführer

Walter Marschitz
Sozialwirtschaft Österreich

Stellvertretende Vorsitzende



Marion Ondricek
Verein BALANCE



Hermann Hagleitner
Hilfswerk Salzburg



Silvia Kunz
Verein FAB

Weitere Mitglieder (Stand Ende 2017)

Christian Albert, Lebenshilfe Niederösterreich, **Elisabeth Anselm**, Hilfswerk Österreich, **Eva Bader**, Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, **Walerich Berger**, Jugend am Werk Steiermark GmbH, **Daniel Bohmann**, Österreichische Kinderfreunde (*), **Gerald Fitz**, Arbeiter-Samarter-Bund Österreichs (*), **Monika Franta**, Rettet das Kind Niederösterreich, **Sabine Geringer**, Wiener Hilfswerk, **Brigitte Gottschall-Müller**, Jugend am Werk, **Wolfgang Gruber**, BBRZ GmbH, **Klaus Hanus**, pro mente Austria, **Klaus Harter**, AVS Kärnten, **Hubert Innerebner**, Innsbrucker Soziale Dienste GmbH, **Otto Knapp**, Volkshilfe Wien, **Helmut Kopa**, Soziale Dienste der Adventmission, **Inge Maier-Weißinger**, Wiener Sozialdienste, **Robert Oberndorfer**, Caritas Socialis, **Gregor Riedmann**, Lebenshilfe Tirol, **Gerhard Scheinast**, Lebenshilfe Oberösterreich, **Robert Schludermann**, Wr. Kinder- und Jugendbetreuung, **Donat Schöffmann**, Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH, **Gregor Tomschizek**, Volkshilfe Niederösterreich, Service Mensch GmbH, **Johannes Wallner**, SeneCura.

* Vorstandsmitglied seit 2017

Die Sozial Global AG war bis Juni 2017 im Vorstand vertreten. Da das Unternehmen mit den Wiener Sozialdiensten verschmolzen wurde, schied Doris Semotan 2017 aus dem Vorstand aus. Wir danken ihr auch an dieser Stelle für die bereichernde und erfolgreiche Zusammenarbeit!



Auf einen Blick

Die Sozialwirtschaft Österreich

Die Sozialwirtschaft Österreich ist mit über 440 Mitgliedsorganisationen die **größte freiwillige Interessenvertretung der privaten Sozial- und Gesundheitsbranche** in

Österreich. Sie verhandelt seit 1997 den SWÖ-Kollektivvertrag (vormals: BAGS-KV), der heute für weit mehr als 100.000 ArbeitnehmerInnen in Österreich gilt.

Interessenvertretung

Als Interessenvertretung machen wir uns für die Anliegen unserer Mitgliedsorganisationen und der gesamten Branche stark:

- Verhandlung und Weiterentwicklung des SWÖ-Kollektivvertrages auf Arbeitgeberseite
- Stellungnahmen zu Gesetzesnovellen
- Vertretung auf europäischer Ebene
- Vertretung der Brancheninteressen gegenüber Politik und Verwaltung
- Fachgruppensitzungen zur inhaltlichen Abstimmung und Bearbeitung von Mitgliederanliegen
- Lobbying und Vernetzung innerhalb der Branche und darüber hinaus
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Service

Das Service für unsere Mitglieder soll diese bei ihrer Arbeit bestmöglich unterstützen:

- arbeitsrechtliche Beratung zum SWÖ-KV
- Seminare zum SWÖ-Kollektivvertrag
- laufende Direktkommunikation mit unseren Mitgliedern
- monatlicher Newsletter mit Neuigkeiten aus der Branche
- Informations- und Fachveranstaltungen
- jährliche Branchenkonferenz

Kompetenz

Als Kompetenzzentrum erarbeiten wir Grundlagen für politische Entscheidungsprozesse und melden uns zu sozialpolitischen Themen zu Wort:

- Herausgabe von Publikationen mit Analysen zu verschiedenen sozialpolitischen Themen
- Erarbeitung von Branchen-Grundsatzpapieren
- Erstellung von Leitfäden und Broschüren zu Fachthemen
- Erarbeitung von Grundlagen und Vorschlägen für politische Entscheidungsprozesse
- Vorträge und Veranstaltungen
- Jahresbericht als Zusammenschau unserer Aktivitäten



Informationen zur Mitgliedschaft bei der Sozialwirtschaft Österreich finden Sie auf www.swoe.at in der rechten Menüleiste unter „Mitglied werden“.

Kontakt

Impressum

Sozialwirtschaft Österreich

Geschäftsstelle

Apollogasse 4/8
 1070 Wien
 Tel.: +43 (1) 353 44 80
 Fax: +43 (1) 353 44 80-9
 E-Mail: office@swoe.at
 Website: www.swoe.at
www.facebook.com/Sozialwirtschaft

Vorsitzender

Mag. (FH) Erich Fenninger, DSA
 E-Mail: erich.fenninger@swoe.at
 Tel.: +43 (1) 402 62 09

Geschäftsführer

Mag. Walter Marschitz, BA
 E-Mail: walter.marschitz@swoe.at
 Tel.: +43 (1) 353 44 80-10

Generalsekretärin

Mag.^a Maria Lenglachner
 E-Mail: maria.lenglachner@swoe.at
 Tel.: +43 (1) 353 44 80-20

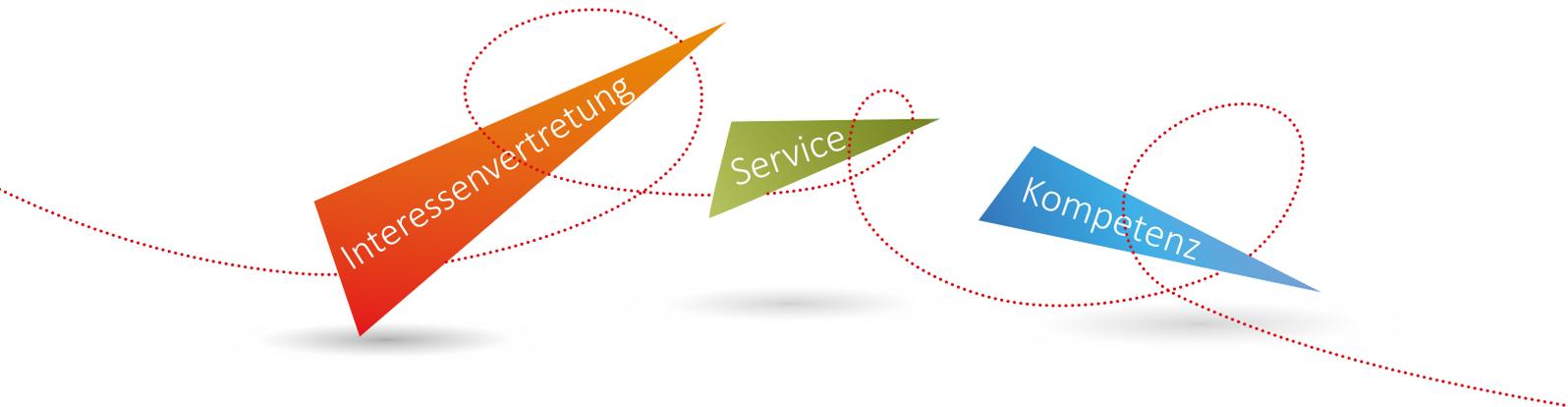
Rechtsreferentin

Mag.^a Yvonne Hochsteiner, LL.M.
 E-Mail: yvonne.hochsteiner@swoe.at
 Tel.: +43 (1) 353 44 80-30



Redaktion: Maria Lenglachner, Walter Marschitz, Text: Yvonne Giedenbacher, kolkhos.net GmbH,
 Layout & Grafik: Ariane Kascha, Fotos: Fotolia: js-photo, Robert Kneschke, auremar, M. Dörr & M. Frommherz,
 micromonkey; Ludwig Schedl/SWÖ, Reimer/ÖGB, Solidaris, Volkshilfe Österreich, Sozialwirtschaft Österreich.
 Wien, Mai 2018





Interessenvertretung. Service. Kompetenz.